

Freitag, 27. Juli 2012

POP-CHARTS

- 1. (1.) Mark Ronson: Living Things
 - 2. (2.) Justin Bieber: In the Hosen: Ballast der Liebe
 - 3. (3.) Michael McDonald: Life in a Hard Hat
 - 4. (4.) Justin Bieber: Love You Like a Drug
 - 5. (5.) Justin Bieber: As I Am
 - 6. (6.) Justin Bieber: Lullaby
 - 7. (7.) Justin Bieber: Love You Like a Drug
 - 8. (8.) Justin Bieber: Love You Like a Drug
 - 9. (9.) Justin Bieber: Love You Like a Drug
 - 10. (10.) Justin Bieber: Love You Like a Drug
- Quelle: media control

SINGLE-CHARTS

- 1. (1.) Lykke Li: I follow rivers
 - 2. (5.) Loreen: Euphoria
 - 3. (3.) Carly Rae Jepsen: Call me maybe
 - 4. (6.) Tacabro: Tacatá
 - 5. (11.) Gustavo Lima: Balada (Tche Tche Tche)
 - 6. (7.) Flo Rida: Whistle
 - 7. (4.) Die Toten Hosen: Tage wie dieser
 - 8. (9.) Maroon 5: Payphone
 - 9. (2.) Counting Crows: You can't count on me
 - 10. (8.) Linkin Park: Burn it down
- Quelle: media control

JAZZ

Jeder kennt Mezzoforte, nur weiß es nicht jeder. Vielfach gecovered von Schulbands, weltweit im Radio rauf und runter gespielt für den Background oder als Jingle. Dieser satte Sound fräst sich ein, dieser Funk funktioniert. 1983 enterte das isländische Quartett gar die Hitparaden. „Garden Party“ hieß das Stück und so ist auch die Musik der neuen CD. Die Mischung aus Jazz und Rock ist unbeflissen, die Spielreue ungebrochen abgezockt und die Beine der Hörer zucken. Geschmeidige Balladen und energiegeladene Druckwellen wechseln sich ab, ohne dass hier das Fahrrad neu erfunden würde. Inzwischen ein Sextett mit deutscher Verstärkung hält diese Band wie eh den Groove beiläufig am Laufen. Das ist keine kleine Kunst, auch wenn das ohne Denkaufgaben auskommt. *uste*

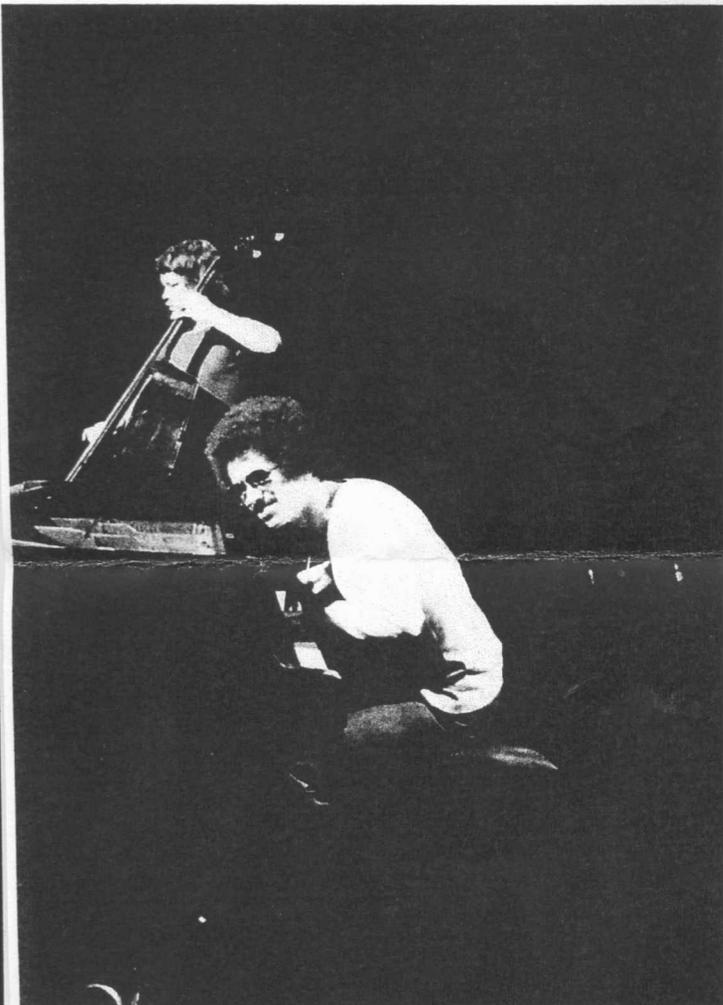


Mezzoforte: Islands. BHM/ZYX 1063-2.

Eine Suite in zehn Teilen als vorwärts schreitende Klangmalerei, ein mit Cello, Geige, Drums, Klarinette und natürlich Klavier ungewöhnlich und nah an klassischer Kammermusik besetztes Quintett, das schweigerisch und doch zupackend im Gleichgewicht ist, Musik, die schön ist, doch nie oberflächlich. Franz von Chossy, ein in Amsterdam lebender Bayer vom Jahrgang 79, entgeht den Klischees des Jazzgenres, indem er mit den Stilen jongliert und so die bewussten Bilder im Kopf evoziert. Vielfach gelobt als Pianist, hat er sein Trio unorthodox erweitert, um Töne für die Vertreibung aus dem Paradies zu finden, die er nicht als Ende, sondern als Aufbruch hinaus ins Offene versteht. Also treibt das Schlagzeug die Melodienseligkeit voran. *uste*



Franz von Chossy Quintet: When the World Comes Home. Jazzsick/ESC/In-Akustic 5054JS.



...ht worden.

Foto: Terje Mosnes

Archiven

des Jazz-Albums ist

1979 in der „Nakano Sun Plaza“-Halle zu Tokio und kommt aus dem Staunen nicht heraus. Vier Musiker von Mitte

In einem abenteuerlichen, auf fünf CDs kalkulierten Unterfangen, nimmt der vorarlbergische Schlagzeuger Alfred Vogel in Eigenregie die sei-

